

Verbundkatalog Kalliope

Wicke, Gretl

Wien, 1943-06-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Klagenfurt, am 28. Juni 1943.

Liebes Fräulein Bachofen!

Wieder ist es aber wohl zu mir Ihnen, liebes Fräulein Bachofen, herzlich zu danken! Vorerst für Ihren lieben laugen Brief, mit dem Sie mir eine große Freude bereitet haben, und dann für die Marken, die Sie ganz gegen die Rücksicht zurückgelassen, hatten. Herzlichen Dank für beides!

Jetzt sind schon wieder zweiwöchentlich Wochen seit Ihrem lieben Besuch bei uns im Land vergangen und Sie werden schon viel in den Vorbereitungen für Dresden und Wien decken und der neue Fallau wird fleißig mit Rolle einstudieren. Leid tut es mir denn als Ihr Gastspiel in Wien nicht unterleben kann, denn als Sie seit drei Tagen wieder bei den Kindern in Karlsruhe und kann nun nicht so bald wieder fort. Aber vielleicht kann mein Mann in einem Ihrer künftigen Besuchen und es wäre sehr nett wenn Fräulein Bachofen ihn veränderten können, dann Ihre

Prüfungen des Landes. Das alles
wirklich abgewendet zu sein und wir
danken sehr für Ihre diesbezüglichen
lieben Wünsche. Dafür erfolge die von
meinem Mann so sehr erwünschte
Rückversetzung an das Rudolfsplatz
in Wien, da er wieder seine chirurgische
betriebe führt. Allerdings hat er in
diesem Lazarett sehr viel mehr Arbeit
zu tun und deshalb wäre es für, wenn
Fräulein Badollet ihn recht bald ver-
lassen könnten, wenn ihr Fortschritt
nicht, damit er nicht, unternommen durch
Hilfsleistung, an einem der besten Frei-
willigen kann. Ich würde mich so
freuen, wenn er so auch in Zukunft
kennengelernt dürfte. Viel leid ist
mir darum, dass ich nicht auch dabei
sein kann.

Die Katharina bitte ich gelegentlich
bei uns abzugeben. Mo. Mi. und Fr. hat
mein Mann von 3-5 oder 6 1/2 Stunden
Freizeit, vielleicht können Sie so
lieb sein, in dieser Zeit einmal vorbei-
zukommen. Herr Gassen hat mich nicht
von der Schwagerin, Verlobung
führen, und mir allen Sie am Ende recht

2/ lange werden. Mein Mann wird wohl
auf ein Brünfel herankommen. Bei-
den - wie gerne würde ich Sie selber
besuchen. Da mich die Ihnen liebes
Fräulein Bachofen, auch gleich sagen,
welche große Freude uns Ihr lieber
Besuch gemacht hat und dass uns diese
Tag in heller, freundlicher Erinnerung
bleiben werden, bis uns wieder einmal
ein Beisammensein bequiehet ist. Unser
Haus steht Ihnen jederzeit mit großer
Freude offen.

Mein Bruder fand ich froh und bereit
für unser gemeinsames Glück vor und
heute hat meine liebe Helferin,
die Frau Anna, wieder nach Wien. Da
und wenn mein Mann auf Urlaub
kommen kann, ist vorläufig durch
diese neue Verlegung auch ganz unge-
wöhnlich. Sollte er aber doch gerade jetzt
bei Ihres Wiener Intendanten Urlaub
haben - was eigentlich nicht zu er-
warten ist - so bitte ich Sie, die Kater-
rina bei meiner Mutter, Frau Oberst
Khaläpper, Persida Habsi, Wien VI / 56
Papagenoplatz 1a - Tel. B 24-0-56 -
zu lassen. Das ist ganz nahe beim
Verkehrsbüro, eine Haltegarage vom Scheide-
markt.

Iben kriebell die kleine Gellings
vom Miltap abgesehen auf und kommt
voll Lebenslust und Lebensfreude vom
frühmorgensmiltap Besitz zu erheben.
Samt der meine Hände mit ihren
ihren Abstrich gesunden und die
wunderliche Hand, bestrahlt die Bader
des Bades für ihre Fahrt nach Bremen
und Wren! Herzliche Grüsse auch an
Heute Maria.

Ein verpacktes Fingerhändler und
ein paar Lederhandschuhe die ich bei meinem
Heimkehr nach Pfingsten auf der Hand
ablag vorfind. Sehe ich als Fingerhändler und
Dach! Solche die Handschuhe aber von
einer Patientin kommen worden sein. Ich
bitte ich um Rücksendung an meinen
Mann nach Wren.

Und nun noch eine Bitte. Falls Tränken
Bader an meine Mutter auch eine
Mutter in den Tag spielen erfolgen kann
können, würden Sie mir eine große
Freude machen. Meine Mutter ist ein
ganz besonders lieber und angenehmer Mensch.
Sicherer Mensch und ich würde mich
sehr freuen wenn Sie sie kontaktieren.
Wollen Sie so lieb sein, Mühe anzunehmen?

3 Ich hätte Sie schon während Ihres
Besuches in Jena bekannt gemacht,
aber die Zeit war damals zu kurz dazu.

Herrn Bausch danke ich für die
Güte und Hilfe, die Sie herzlich wieder
zugewandt. Über den Entschluß würde
ich mich sehr freuen - früher hat
er noch nicht eingebracht und ich
hoffe Sie werden ihn eine Zeitlang
ob er abgelehnt wurde. Und sollte
im Laufe des Sommers eine Biene
nach uns Haus fliegen, so bitte ich mel-
den zu dürfen.

Wiederum von Herzen alles Gute
für Ihre Fahrt! Es grüßt Sie, lieber
Frau, in Bad Nauheim, herzlich!

Ihre Dr. Jäger.

Sommeranfahrt:
Kriegsfahrt
Juni 16.